

Herr Haase stellt die von ihm erstellte Prioritäten-Tabelle für Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden vor. Die Tabelle ist dem Protokoll angehängt. Darin hat er nach unterschiedlichen Aspekten, wie Dachausrichtung, Statik, und Stromverbrauch die kommunalen Dachflächen bewertet. Das Ergebnis ist eindeutig, es gibt viel Potenzial aber auch viele Aspekte zu berücksichtigen. Vor allem das Rathausgebäude und der Baubetriebshof sind für die Solarenergie interessante Gebäude. Herr Wernicke weist darauf hin, dass sich die Denkmalschutz-Bestimmungen zum positiven für PV-Anlagen geändert haben. Herr Haase bestätigt dies und weist darauf hin, dass beim Rathausgebäude neben dem Denkmalschutz auch die Eigentümergemeinschaft und der Installationsaufwand beschränkende Faktoren seien. Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung die Bereitschaft für die Installation einer PV-Anlage auf dem Rathausdach mit der Eigentümergemeinschaft abzuklären.

Herr Haase berichtet, dass in den nächsten Wochen ein Solarstrom-System mit 9,75 kWp Anlagenleistung und einer 7,70 kWh Speicherkapazität auf dem Feuerwehrgerätehaus Henneweide errichtet werde. Für diese Realisierung wurden Gelder aus der Billigkeitsrichtlinie des Landes NRW „Erlass zur Kompensation von Schäden in Folge ausgebliebener Investitionen in den Klimaschutz in den Kommunen durch die Corona-Pandemie“ verwendet. Die restlichen Gelder der Kompensationszahlung sind für die Umrüstung der Burstenhalle auf LED-Beleuchtung geplant. Durch den Umbau der 234 Leuchtstoffröhren auf 78 LED Leuchten wird der Strombedarf für die Beleuchtung der 3-fach Sporthalle um 67 % reduziert. Dadurch werden circa 17.500 kWh an Stromverbrauch gespart und circa 1.400 kg weniger CO₂ freigesetzt. Herr Haase stellt in diesem Zusammenhang klar, dass neben der Realisierung von erneuerbaren Energien auch Energieeinsparungen zu erheblichen CO₂- und Kostenreduzierungen führe und daher ebenfalls einen hohen Stellenwert einnehmen sollten.

Herr Rüsche plädiert dafür, dass mit der Installation von PV-Anlagen auf städtischen Dächern nicht mehr gewartet und alle Dächer ausgebaut werden solle. Wenn sich einzelne Dachflächen für die Stadt nicht lohnen, sollten diese an Interessierte verpachtet werden, so dass der Strom-Mix in Bergneustadt grüner wird.

Herr Haase informiert über die „Förderung von Beratungsleistungen zum Photovoltaikausbau“ von der Bezirksregierung Arnsberg. Darin werden zu max. 90 % und max. 40.000 EUR Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsanalysen und Voruntersuchungen der Statik zum Photovoltaikausbau auf kommunalen Gebäuden gefördert.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herr Haase für die Präsentation und unterstützt die vorgestellte Vorgehensweise.